Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1925

160 (4.4.1925) Ratgeber für Landwirtschaft und Tierzucht

Visual Library

Ratgeber für Landwirtschaft und Tierzucht

Beilage zum Karlsruher Tagblatt. Mittwoch, den 4. April 1925.

Zucht und Prüfung des badischen Pferdes.

Kürzlich fand in Karlsruhe eine Mitgliederversammlung des Landesverbandes für Zucht und Prüfung des badischen Pferdes unter dem Vorsitz des Präsidenten, Frhr. von Holzing-Berstett, statt, zu der auch die Regierung Vertreter entsandt hatte. Der außerordentlich starke Besuch der Versammlung bekundete das rege Interesse, das die züchterischen Kreise allen einschlägigen Fragen entgegenbringen. Die rege Tätigkeit des Landesverbandes im verflossenen Jahr fand allseitige Anerkennung und Beifall. Sämtliche Fragen, die im Mittelpunkt des Interesses der badischen Pferdezucht stehen, wurden eingehend erörtert, und wenn auch hie und da einige Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich der Kaltblut- und Warmblutzucht zutage traten, so fand schließlich die eingehende Aussprache allseitige Würdigung.

Im Anschluß an die Mitgliederversammlung hielt der Vorsitzende, Frhr. von Holzing-Berstett, einen sehr interessanten Vortrag über Pferdezucht unter besonderer Berücksichtigung der badischen Pferdezucht. Mit Hilfe instruktiver Lichtbilder führte er mit entsprechenden Erläuterungen erstklassige Vertreter der Warm- und Kaltblutrasse mit ihren Abkommen vor.

Wir geben den Vortrag im folgenden wieder:

Ist es berechtigt, zu einem Vortrag über Pferdezucht einzuladen hier im badischen Land, das doch kein eigentliches Pferdeland ist, und in dieser Zeit, wo so viel umfassendere Fragen die tätigen Männer beschäftigen? Es ist dennoch berechtigt. Wenn die Bestrebungen für Pferdezucht in Baden, als Verstärkung der gleichgerichteten Tätigkeit der Regierung, nur erreichen helfen, daß überall da, wo jetzt ein minderwertiges Pferd im Bauernstall steht, in einer Reihe von Jahren ein etwas besseres steht, so war jede Mühe, jeder Versuch, den wir unternehmen, diesen Zweig der Volkswirtschaft zu heben, berechtigt. Die Zucht besserer Pferde befreit ein Land von der Einfuhr, das bedeutet: vermehrt das Volksvermögen. Bei zirka 65 000 Pferden, die wir im Lande haben, kann man von einem bedeutenden Faktor der Volkswirtschaft reden. Dazu kommt die höhere landwirtschaftliche Leistung des besseren Pferdes, die sich in erhöhter Produktion unbedingt auswirken muß. Diese ernsten Erwägungen sind die Triebfeder unserer Bestrebungen als Präsidium des von allen badischen Pferdezüchtern gebildeten Landesverbandes. Wir wollen kein Mittel unversucht lassen, mitzuhelfen, so gut wir können.

Zu keiner Zeit war es vielleicht von größerer Bedeutung, daß deutsche Männer irgend einer unmittelbar wirtschaftlich nützlichen Sache uneigennützig und mit Lust und Liebe sich hingeben, geeint durch ein gleiches Streben, eine gleiche Liebhaberei.

Nach einer kurzen Darlegung über die Entstehung der verschiedenen Rassen des Pferdes wurden zunächst im kurzen Ueberblick Bilder von Zuchten gegeben, die auf besondere, auch sportliche Zwecke hin, in verschiedenen Ländern betrieben worden sind. Der Traber, das englische Vollblutpferd, werden gezeigt, wobei interessiert, daß Teile dieses Blutes auch in unseren schweren oldenburgischen Landwirtschaftspferden nachweisbar sind. Die Traber Amerikas und Rußlands erscheinen, die erstaunliche Trabbewegung des Hackneys verblüfft.

Dann das Wichtigste, die Zuchten für den landwirtschaftlichen und gewerblichen Gebrauch.

Pferde für diesen Zweck zu züchten, ist heute die Aufgabe der gesamten deutschen Zucht. Also Zugpferde. Hat die motorische Kraft das Zugpferd ersetzt? Wird sie es ersetzen? Sie hat das schnelle Gespann verdrängt. Sie hat einen Teil des schwersten Schrittzuges übernommen. Das Zweckmäßigere, volkswirtschaftlich Nützlichere siegt. Kein richtig denkender Pferdemann wird sich hiergegen stemmen. Im badischen Kleinbesitz wird zuerst das Pferd nicht durch den Motor ersetzt werden können, auch in der Waldwirtschaft nur schwer. Es liegt noch nicht so, daß es berechtigt wäre, das Pferd zu vernachlässigen. Die deutschen Pferdezüchter haben in den letzten Jahren nicht etwa nachgelassen, sondern seit dem Krieg ist eine vorher ungekannte Regsamkeit und große Fortschritte in allen Ländern zu beobachten. Die Gemeinsamkeit des Zieles: ein vielseitig brauchbares Zugpferd für Landwirtschaft und Gewerbe zu züchten, einigt alle deutschen Züchter. Die Gebrauchszwecke sind aber verschieden und so kann nicht ein Schlag für alle Gegenden und Betriebe in Deutschland der beste sein.

Es handelt sich hauptsächlich um einen Gegensatz: Kaltblut- und Warmblutpferde. (Das Wesen und die Unterschiede dieser Gruppen werden an Bildern erläutert.) Die Anhänger dieser Richtung befehden sich. In Baden bestrebt sich jeder Teil, seine Pferde möglichst vollkommen zu machen, ohne Kraft auf Gezänk und Streit zu verschwenden.

(An Bildern wird nachgewiesen, daß diese Schläge in Baden gar nicht so verschieden sind.)

Die Pferdezucht liegt in den deutschen Ländern teils in den Händen der Regierungen, teils in besonderen Kammern. In Baden ist sie Ressort des Ministeriums des Innern, durch die Selbsttätigkeit, den Eifer und die Unternehmungslust der Genossenschaften und Vereine glücklich unterstützt.

Im Reich vereinigt die Kaltblutzüchter und die Warmblutzüchter je ein Reichsverband. Dem letzteren stehen die bedeutenderen Geldmittel zur Verfügung aus seinen großen Werbeveranstaltungen in Berlin. (Ein Bild zeigt, wie sich die badischen Pferdezüchter organisiert haben. Es werden dann die Pferdeschläge vorgeführt, die für Baden in Betracht kommen.) Es fällt auf, daß der heutige Oldenburger, Hannoveraner und Preuße viel stärkere, zugfähigere Tiere sind als früher. (Den Bildern der Urrassenpferde aus Belgien, Rheinland und Oldenburg schließen sich Bilder von in Baden geborenen Pferden dieser Schläge an.)

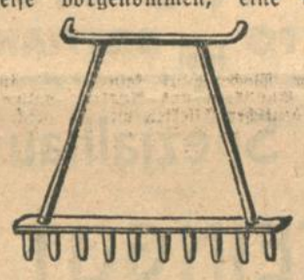
Der Eindruck ist, daß es wohl möglich ist, in Baden den rheinisch-belgischen und den oldenburgischen Schlag, sowie den Ardenner-Schwarzwaldschlag mit gutem Erfolg weiterzuzüchten. (Welche Grundsätze und Maßnahmen hierzu in Baden seit langem angewendet werden oder noch zu erstreben sind, wird an praktischen Darstellungen des Hauptgrundsatzes zielbewußter Zucht gezeigt.) Die Begriffe der Reinzucht, der verwerflichen Mischzucht, der Verdrängungszucht, werden schematisch verdeutlicht.

Die neuesten Maßnahmen der Regierung zur Zuchtbuchführung werden dargestellt und wichtige Tabellen über Aufzuchtverhältnisse gegeben. Zugleistungsprüfungen und Trableistungsprüfungen, die mehr und mehr an Stelle der Galopprennen treten sollen, werden in Wort und Bild empfohlen. Zum Schluß wird der Regierung gedankt für ihre tatkräftige Unterstützung der pferdezüchterischen Bestrebungen. Aber das Wichtigste bleibe die Selbsttätigkeit der Zuchtgenossenschaften. Strenge gesetzliche Zuchtvorschriften, die aber aus der eigenen Erkenntnis der Züchter herauswachsen müßten — das sei die Grundlage erfolgreicher Zucht in den züchterisch besten Ländern gewesen. Man sage, dazu sei das Pferdeverständnis im Lande zu gering? Man glaube das nicht, aber wenn es so wäre, so müßte Wort, Schrift und Bild intensiv zur Wirkung gebracht werden. Hierzu wird die auf allen Gebieten ausschlaggebende Mitwirkung der Presse aller Richtungen erbeten.

Dem badischen Bauer das in Baden gezüchtete Pferd! Das ist das Ziel!

Ein praktisches Pflanzgerät.

Dem jeweiligen Zweck entsprechend hergestellt, kann dieses kleine, einfache Gerät dem Gärtner manchen Nutzen gewähren und ihm die Arbeit erleichtern. Will man beispielsweise Schalotten setzen, so erfordert das, in der üblichen Weise vorgenommen, eine immerhin



recht umständliche Arbeit. In etwas festerem Boden müssen erst die Setzlöcher hergestellt werden, da das einfache Hineindrücken der Zwiebeln in den Boden nur bei frisch gegrabenen Beeten möglich ist. Auch werden die Setzlöcher selten von gleicher Tiefe und in gleichem Abstande ausfallen. Da hilft uns nun unser kleines Pflanzgerät. Es bietet folgende

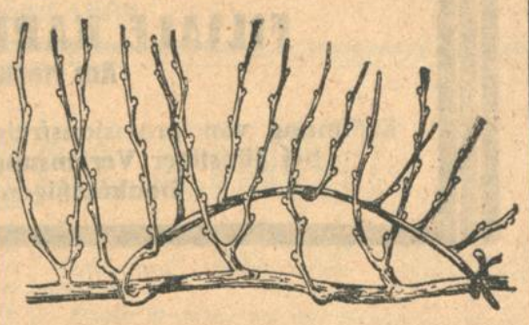
Vorteile: 1. Es erspart viel Zeit; 2. die Setzlöcher erhalten gleiche Tiefe und 3. gleichen Abstand, was für die später Reinhaltung der Beete nicht unterschätzt werden darf. Die Herrichtung des Pflanzers und seine Arbeitsweise veranschaulichen die beigegebenen Abbildungen. Um eine gerade Reihenbildung innezuhalten, spannt man über das Beet eine Schnur und führt den Pflanzer an derselben entlang. Auch für Erbsen, Bohnen usw. kann ein ähnliches Gerät hergestellt werden. Auch für Setzpflanzen der verschiedensten Art kann ein solcher Pflanzer benutzt werden, nur müssen dann die einzelnen Pflanzlochzinken entsprechend länger sein. th.

Weinreben fruchtbar zu machen.

Der Schnitt der Weinreben wird im allgemeinen derart gehandhabt, daß auf Zapfen geschnitten wird. Hierbei wird die Rute auf 2 Augen zurückgesetzt. Diese treiben aus und tragen im zweiten Jahr nach dem Schnitt, sofern man sie im kommenden Winter richtig behandelt. Zur guten Ausbildung der Trauben und daß diese zur Reife das notwendige Sonnenlicht bekommen, läßt man von den beiden Austrieben nur einen stehen, kürzt nur auf 8 Augen, d. h. man entspitzt ihn soweit, daß nur noch ein Rest von 8 gut entwickelten Augen stehen bleibt. Das ist die im zweiten Jahre Trauben bringende Fruchtrute.

Der zweite Austrieb aber wird wieder zu einem zweiaugigen Zapfen geschnitten, um für das nächstfolgende Jahr Ersatzholz, also nach dem Rückschnitt wiederum einen Zapfen und eine Fruchtrute zu ergeben.

Diese im Grunde genommen sehr einfache Art des Abschneidens setzt aber das normale Verhalten des Weinstockes voraus, nämlich, daß



er in der ganzen Länge seiner Zweige willig Erneuerungstriebe bildet. Das ist aber oft nicht der Fall, wenn nämlich der Trieb zu stark ist, sei es, daß die Wachstumsverhältnisse nach Bodengüte und -Feuchtigkeit besonders günstig sind, sei es, daß die Sorte besonders starkwüchsig ist; denn es gibt eine Anzahl solcher, die von Natur aus übermütig sind. In diesem Falle geht die ganze Kraft in die Enden der Rebenzweige. Dort ist ein Trieb, der die Rebe nicht zum Tragen kommen läßt, und dem Stamm näher fehlt es am Jungholz, also Tragfähigkeit. Man hat aber für solche Fälle ein unfehlbares Heilmittel: die Bogenrebe. Wie unsere Abbildung zeigt, wird eine dem Stamm nähergelegene, längere Rute bogenförmig zurückgebogen und angebunden. Die an ihr befindlichen Augen werden besser ernährt und treiben aus. Dadurch tritt eine Stockung ein, bedingt durch die mechanische Spannung der Gefäße in der Rute.

Beste Zeit, dieses vorzunehmen, ist die bis Ende Mai, doch kann es auch bis Anfang Juli noch geschehen, doch wird die eigentliche Wirkung dann erst im Folgejahr gut sichtbar. Js.

Römischer Salat.

In Süddeutschland, wo man auch den Kopfsalat in Sorten mit fleischigen, glasigen, knusprigsaftigen Rippen liebt, hat der nachstehend abgebildete Römische Salat seine begeisterten Verehrer. Er wird Anfang Mai auf ein Gartenbeet unmittelbar ins Freie gesät. Sein Anbau ist denkbar einfach. Eine Prise Samen, also die kleinste käufliche Samenmenge, genügt für ein

ganzes Beet. Fünf Wochen später werden die inzwischen aufgegangenen Pflanzen versetzt. Man gibt 5 Reihen auf ein Beet von 110—120 Zentimeter Breite und in den Reihen einen Abstand von 30 Zentimeter. Kräftiger, feuchter, möglichst in alter Dungkraft stehender Boden ist der beste. Im Hochsommer wird er dann wie Kopfsalat genossen. Das ist auch so eine gute Eigenschaft des Römischen Salates, daß er gemußreif, weil nicht schießend, ist, wenn der Kopfsalat wegen großer Hitze meist schießt und deshalb nicht gebaut werden mag. Man fordert bei Kauf des Saatgutes eine „selbstschließende" Sorte. Die alten Sorten müssen, um zart zu werden, wie Endivien durch Binden gebleicht werden; eine langweilige Arbeit. Die neueren Sorten haben das nicht nötig, weil sie sich selbsttätig schließen. Beste dieser Sorten ist der gelbe selbstschließende Sachsenhäuser. Jede größere Samenhandlung führt diese Sorten. Js.

Wie kann man Kücken ohne Glucke versenden?

Sogenannte Eintagskücken werden heutzutage sehr viel versandt, ohne daß dabei große Verluste entstehen.

Da das frisch geschlüpfte Kücken ganz gut 48 Stunden ohne Nahrung sein kann, weil der eingesogene Dottersack noch Nahrung genug enthält, so verträgt es diese Hungerfrist ganz gut.

Man muß natürlich den Versand entsprechend ausführen wie folgt: „In ein längliches Kistchen von etwa 40 Zentimeter lang, 30 Zentimeter hoch und 20 Zentimeter breit befestigt man in einer Entfernung von 13 Zentimeter zwei Ringschräubchen oben innerhalb der Mitte des Deckels. In diese Ringschräubcher hängt man 2 Säckchen aus Flanellstoff so, daß dieselben auf dem Boden des Kistchens aufstehen. In diese Säckchen kommen je 5 Kücken und damit die Jungen weich und warm sitzen, legt man auf den Boden eine etwa 4 Zentimeter hohe Schicht von weichem Heu.

Nachdem die Säckchen mit einer Schnur zugezogen, das Kistchen zugeschraubt und mit entsprechender Aufschrift versehen ist, kann es der Post anvertraut werden.

Zum bequemen Tragen bindet man eine gute Schnur kreuzweise um das Kistchen." W.

Literatur.

Der Gemüsebau. Von Gartenbauinspektor Karl Reichelt (Wissenschaft und Bildung Nr. 205). Mit zahlr. Abbildungen im Text und auf Tafeln. 144 Seiten. Preis in Leinenband ℳ 1.60. Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig.

Das vorliegende Buch gibt klärend in kurzen Zügen dem Groß- und Kleingemüsebauer unentbehrliche Fingerzeige, wie dieses Ziel zu erreichen ist. Es berücksichtigt die neuesten Erfahrungen auf dem Gebiet des gesamten Gemüsebaues, beleuchtet die Vorbedingungen für einen Erfolg, bewertet die hauptsächlichsten, natürlichen und künstlichen Düngemittel, sowie die Kohlensäuredüngung, gibt wertvolle Ratschläge für die Bodenbearbeitung und besonders ausführliche für die Kulturweise der wichtigsten Gemüsearten, ihre Ueberwinterung, die Gemüsetreiberei, die Erzielung früherer Ernten durch Benutzung einfacher Hilfsmittel sowie endlich die Bekämpfung von Schädlingen. 20 Tafeln mit 43 vorzüglichen photographischen Aufnahmen sowie eine Reihe Zeichnungen im Text geben dem Buch eine prächtige Anschaulichkeit.

Ein neues Gartenbuch liegt vor: Illustriertes Praktisches Gartenbuch von Obergärtner Karl Erwig (Verlag W. Bobach & Co. G. m. b. H., Leipzig). Es ist zwar eigentlich kein neues Buch, denn es erschien soeben schon im 26. bis 30. Tausend, aber es ist eine Neugestaltung und völlige Umarbeitung der beiden früheren Bände „Der Nutzgarten" und „Ziergarten". Beide Teile sind jetzt zu einem Bande zusammengefaßt, der nunmehr alles enthält, was über Gartenbau- und -pflege wissenswert ist. Durch die Zusammenfassung hat das Buch an Uebersichtlichkeit bedeutend gewonnen und dürfte gerade in dieser Jahreszeit vielen Gartenbesitzern oder -pächtern die oft nicht einfachen Fragen, die bei der Gartenbebauung auftauchen, beantworten. Das Buch behandelt den Gemüse- und Obstbau eingehend und gründlich und widmet sodann der Blumenpflege einen breiteren Raum. Die Anlage von Gärten, die Schädlingsbekämpfung, das Veredeln von Blumen und Bäumen, die Bepflanzung von Balkons, die Ausschmückung der Fenster und andere wissenwerte Fragen werden ausführlich besprochen und durch sehr viele schöne Abbildungen verdeutlicht. Ein immerwährender Gartenkalender, der die zu den einzelnen Jahreszeiten und Monaten vorzunehmenden Arbeiten im Garten anzeigt, bildet den Schluß des brauchbaren und vielseitigen Werkes. Die Ausstattung ist mustergültig. Blütenweißes Papier und klarer Druck, in einen schönen, dauerhaften Leinenband gebunden. Der Preis von Mark 4.50 muß als äußerst niedrig bezeichnet werden und wird sich sehr schnell bezahlt machen.

Was unsere Leser wissen wollen.

W. M. in K.D. Enteneier soll man möglichst durch Hühnerglucken ausbrüten lassen, da Enten selbst sehr unzuverlässige Brüterinnen sind.

Man wählt hierzu Hühner schweren Schlages, die besser sitzen bleiben als die leichterer Rassen. Nur soviel Eier darf man unterlegen, als die Glucke gut decken kann (etwa 9 Stück). Zur Entenmast wählt man Peckingenteneier, als Legenten nimmt man Eier von Laufenten.

B. in R. Kücken, die von der Glucke nicht angenommen werden, steckt man in eine gut gefugte Kiste von etwa 50 Zentimeter Länge und Breite oder eine ebenso große starke Schachtel, die mit Sackstoff ausgepolstert ist. Der Boden ebenfalls mit Sackstoff oder weichem Heu belegt und dahinein einen mit heißem Wasser gefüllten Krug, der aber mit einem wollenen Strumpf oder dergl. überzogen sein muß. Das Wasser muß früh morgens und abends spät erneuert werden. Als Decke verwendet man ein wollenes Tuch, unter welches die Jungen jeweils, nachdem sie gefüttert und getränkt sind, gesteckt werden.

Nach etwa 8 Tagen braucht man den Krug nur abends zu füllen.

Künstliche
Düngemittel
aller Art
in jedem Quantum für Gartenbesitzer und Landwirte
Fachmännische Beratung!
Franz Haniel & Cie. G.m.b.H.
Fernspr. 4855/56 - Karlsruhe - Kaiserstr. 231

Amtliche Anzeigen

Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche in Leopoldshafen ist erloschen.

Die angeordneten Maßnahmen wurden aufgehoben.

Karlsruhe, den 2. April 1925. O.-Z. 45
Bezirksamt — Abt. II b.

Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche betr.

Die Maul- und Klauenseuche in Hagsfeld ist erloschen.

Die angeordneten Maßnahmen wurden aufgehoben.

Karlsruhe, den 2. April 1925. O.-Z. 44
Bezirksamt — Abt. II b.

Landeskirchensteuer 1925

Auf Grund der Verordnung des Badischen Ministeriums des Kultus und Unterrichts vom 18. Februar d. Js. (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 38) ist von den für das Kalenderjahr 1925 einkommensteuervorauszahlungspflichtigen natürlichen Personen (auch Lohnsteuerpflichtigen mit einem im Kalendervierteljahr 2000 RM. übersteigenden Arbeitslohn) ein Zuschlag zu den Vorauszahlungen an Einkommensteuer als Landeskirchensteuer zu erheben. Dieser beträgt für alle Konfessionen 10 v. H. der Vorauszahlungen an Einkommensteuer. Bei in gemischter Ehe lebenden Ehegatten beträgt der Zuschlag für jeden Teil nur die Hälfte. Mit der am 10. April d. Js. fällig werdenden Vorauszahlung an Einkommensteuer für den Monat März d. Js. bezw. für das 1. Vierteljahr 1925 ist sonach erstmals ein Zuschlag für Landeskirchensteuer in der genannten Höhe an die Finanzkasse zu entrichten.

Außerdem ist mit der Aprilzahlung von Monatszahlern noch der Kirchensteuerzuschlag zu entrichten, der auf die am 10. Februar und 10. März d. Js. fällig gewordenen Vorauszahlungen an Einkommensteuer entfällt.

Wenn durch die Post oder mit Scheck bezahlt wird, so ist der Betrag für die Kirchensteuer besonders anzugeben. Auf den Voranmeldungen ist stets die Bekenntnisangehörigkeit, bei Verheirateten das Bekenntnis beider Ehegatten zu vermerken. Bei den weiteren Vorauszahlungen an Einkommensteuer ist jedesmal der Kirchensteuerzuschlag in dem oben genannten Hundertsatz zu entrichten.

Für Landwirte gilt das Vorstehende nicht. Ihre Kirchensteuer vom Einkommen wird bei der Veranlagung zur Einkommensteuer für das Wirtschaftsjahr 1924/25 mit dem Steuerbescheid angefordert werden.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß neben den vorstehend genannten Landeskirchensteuerzuschlägen, die vom Finanzamt erhoben werden, die Landeskirchensteuerzuschläge zur Grund- und Gewerbesteuer und zur Lohnsteuer sowie die Ortskirchensteuer von den kirchlichen Hebestellen mit Forderungszettel angefordert werden.

Karlsruhe, den 3. April 1925.
Die Finanzämter Stadt und Land.

Brennholz-versteigerung

Aus den schifferschaftlichen Walddistrikten Schramberghalde, Schrambergebene, Hornwald und Stöckberg werden am **16. ds. Mts., vormittags halb elf Uhr beginnend,** im Gasthaus zum „Grünen Hof" in **Forbach** öffentlich an den Meistbietenden versteigert:

rund 1500 Ster buch. Scheit- u. Prügelholz,
rund 300 Ster ta., fi., fo. Scheit- u. Prügelholz,
rund 1300 Ster buch. u. ta. Kohlholz.

Verkaufs- und Zahlungsbedingungen wie bei den Verkäufen aus bad. Staatswaldungen. Losverzeichnisse versendet das Forstamt II in Forbach (Baden).

Christuskirche Karlsruhe.

Karfreitag, den 10. April 1925,
nachmittags 4 Uhr,

KONZERT

des Chors der Christuskirche.

Mitwirkende:
Kammersänger **Dr. Hermann Wucherpfennig** (Baß), Konzertmeister **Ottomar Voigt** (Violine) vom Bad. Landestheater.
Hermann Knierer (Orgel und musikalische Leitung).

Die passiven Mitglieder haben gegen Vorzeigen der für dieses Konzert ausgegebenen Karten freien Eintritt. Weitere Karten zu 1 R.-Mk. sind in den Musikalienhandlungen **Fritz Müller** u. **Doert** sowie bei Kirchendiener **Erb**, Riefstahlstraße 2, und vor Konzertbeginn am Eingang der Kirche erhältlich.

Zum Felseneck (Weststadt)
Sonntag, den 5. April 1925, abends 8 Uhr
Künstler-Konzert
Gute Küche - Reine Weine - ff. Felsbier
Emil Wetterauer.

Bündelholz
in Fuhren frei Lager Karlsruhe, oder in Eisenbahnladungen, liefern dauernd zu billigsten Tagespreisen
F. Renschler Söhne, Sägewerk
Ettlingen i. B. — Telephon Nr. 31.

DARMSTÄDTER UND NATIONALBANK
KOMMANDITGESELLSCHAFT AUF AKTIEN
DN
Kapital und Reserven 100 Millionen Reichsmark
FILIALE KARLSRUHE i. B.
Am Marktplatz
Eröffnung von provisionsfreien Konten / Spareinlagen bei günstiger Verzinsung / Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

Fahrräder
Gute Marken mit 1 Jahr Garantie, bei nur
25 M. Anzahlung
Rest in Raten im
Fahrradhaus Kaier, Mühlburg
Rheinstraße 59. neben Strauß Drogerie.

Übernahme
prompt! von billig!
Fuhren jeder Art
mit Ab- und Aufladen, einzeln und im Taglohn, sowie Transporte nach auswärts
Hauptbüro: **Lessingstraße 49,** Telefon 5974
KEIM & WEILER

Ohne jede Wartezeit unbedingter Rechtsanspruch auf **kostenfreie**
Feuerbestattung
Monatsbeiträge von 20 Pfg. bis Mk. 1.10
Deutsche Feuerbestattungskasse „FLAMME"
politisch und religiös neutral, daher kein Kirchenaustritt.
Auskunft durch Herrn **Schweinshaut,** Karlsruhe, Zirkel 16 II. von 10 bis 2 und abends von 6 bis 8 Uhr, Samstags von 10 bis 2 Uhr.

Handklöppeleien!
Probesortiment 5 Stück Ia. Taschentücher mit im **Viereck handgeklöppelten** Spitzen, prima Leinengarn, zum Preise von 10 ℳ, franko Nachnahme od. Voreinsendg. Ein Versuch führt zu dauernder Kundschaft. **Wunderbare** Muster in sämtl. Klöppelspitzen, Decken, Motiven usw. alles **erstklassige Handarbeit zu staun. bill. Preisen.** Besteller erh. bei Angabe dieser Zeitung 1 echtes Motiv gratis. Frau **Fr. Donner,** Kunstgewerbl. Werkstätte, **Oppenau** i. Renchtal.

Liederhalle Karlsruhe.
Karfreitags-Konzert.
Kartenverkauf an Mitglieder Sonntag, 5. d. M., 11—12 Uhr, im Vorraum des Probelokals.
Chorprobe: großer Chor 11 Uhr Sonntag vormittag.

Weltpanorama
38 Passage 38
In der Woche v. **5. April bis 11. April 1925** ist ausgestellt:
Neapel, Capri, Sorrent Amalfi, Salerno etc.

Gebirgshängeneisen
Katalog grat. u. franko
Kultur n L. Eibl & Co. Traunstein, Oberb. 75.

Industrielles Unternehmen
mit guten Aufträgen **sucht Verbindung**
mit Kapitalist
zwecks Diskontierung von Kundenwechseln. Gute Verzinsung und Gewinnanteil. Doppelte Sicherheit, vollst. risikolos. Gefl. Angebote unter Nr. 4056 ins Tagblattbüro erbeten.

An alle ehemaligen 109er
Zu der am Dienstag, 7. April d. Js., abends 8½ Uhr im Festsaale des Restaurants „Löwenrachen" stattfindenden
Grenadier-Versammlung
zwecks Aussprache über Denkmal und 109er-Tag, bitten wir alle ehemaligen Angehörigen des aktiven, Reserve- und Landwehr-Rgts., sowie des Landsturmbataillons um zahlreichstes Erscheinen.
Kameradschaft Badischer Leib-Grenadiere,
Hauptausschuß Karlsruhe.

HAUS KÖCHLIN
OTTO BASTIAN
DAS Spezialhaus für **STEINGUT**
Telefon 1325 — Ritterstr. 5

C. Dietsche z. Butterblume
Telephon 120 und 531
empfiehlt für die bevorstehenden Feiertage:
Feinste
Holländische u. Dänische Süßrahm-Tafelbutter
Diverse Käse.
Wiederverkäufer Vorzugspreise — Lieferung frei Haus.

Wir suchen für den Bezirk Karlsruhe und Umgegend einen tüchtigen, mit der Kundschaft durchaus vertrauten
Vertreter.
Gebrüder Rostock, Fleischindustrie- und Handels-Aktiengesellschaft Elmshorn.

Lebensmittel-Import
und Großhandel sucht für Karlsruhe u. evtl. Mittelbaden bei Kolonialwarengesch., Bäckereien und Konditoreien best. eingef. erfolgreichen, mindestens 25 Jahre alten
Vertreter
bei hoher Provision, evtl. Festgehalt für ca. 200 Artikel. Ausführliche Angebote mit Referenzen und Lichtbild unt. Nr. 4148 ins Tagblattbüro erbeten.

PHANKO
Pfannkuch
Neu eingeführt:
Die im Rheinland sehr gut bekannten
braunen Holländer
Trink-Eier
extra schwer
10 Stück 1.48 Mk.
25 Stück 3.65 Mk.
100 Stück 14.20 Mk.
ca. 80% nur braune Ware
Wir haben von dieser als besonders wohlschmeckend bekannten Sorte
einige Waggon
für
Ostern
herein genommen
ferner:
2 Waggon
schwerste Italiener
Trink-Eier
fachmännisch sortiert und durchleuchtet
10 Stück 1.38 Mk.
25 Stück 3.40 Mk.
100 Stück 13.20 Mk.
Siedeier
10 Stück 1.18 Mk.
25 Stück 2.90 Mk.
100 Stück 11.20 Mk.
Unterwegs befindlich
2 Waggon
Steiermärker Eier
Bei Abnahme von 20 Stück Eier 1 Paket Eierfarbe gratis!
Pfannkuch

Piano v. Bordux — Meisterwerke deutsch. Klavierbaukunst — Alleinvertretung: **Karl Lang** Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073 Salamander-Schuhhaus

Piano Ritmüller — hundertjährige Erfahrung — Alleinvertretung: **Karl Lang** Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073 Salamander-Schuhhaus

Piano Römhild — von Weltruf — Alleinvertretung: **Karl Lang** Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073 Salamander-Schuhhaus

Harmonium Müller — Europas größte Harm.-Fabriken — Alleinvertretung: **Karl Lang** Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073 Salamander-Schuhhaus

Flügel Steinberg — vorzügliches Fabrikat — Alleinvertretung: **Karl Lang** Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073 Salamander-Schuhhaus

Harmonium Hildebrandt — sind hervorragend — Alleinvertretung: **Karl Lang** Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073 Salamander-Schuhhaus

Piano Goetze — Das preiswerte Klavier — Alleinvertretung: **Karl Lang** Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073 Salamander-Schuhhaus

Piano Baldur — Weltmarke — Alleinvertretung: **Karl Lang** Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073 Salamander-Schuhhaus

Piano Rosenkranz — bekannte Marke — Alleinvertretung: **Karl Lang** Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073 Salamander-Schuhhaus